Wochenblatt für den Kreis Tecklenburg.

Dieses Blatt erscheint jeden Samstag. Preis halbjährlich 75 Pf. durch die Post bezogen 80 Pf.

Amtliches Kreisblatt.

Inserate werden zu dem billigen Preise von 10 Pf. für die gespalt. Zeile oder deren Raum berechnet.

Druck und Verlag von J. Pokorny.

№ 32. **Ibbenbüren,** den 11. August. **1883.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Des Königs Majestät haben geruht, den Regierungs-Präsidenten von Hagemeister zu Düsseldorf zum Ober-Präsidenten der Provinz Westfalen zu ernennen, was hiermit zur Kenntniß der Kreiseingesessenen gebracht wird.

Tecklenburg, den 7. August 1883.

Der Königliche Landrath.

Nach einer an den Herrn Reichskanzler gelangten Mittheilung des Königlichen Großbritannischen Botschafters zu Berlin ist der Herr Thomas R. Mulvany zum Großbritannischen Konsul für Westfalen und Rheinprovinz, mit dem Amtssitz in Düsseldorf, ernannt worden. Nachdem das Exequatur für diese Ernennung ertheilt ist, wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Tecklenburg, den 7. August 1883.

Der Königliche Landrath.

Auf den Antrag der Gemeinde-Vertretung von Lotte hat der Herr Ober-Präsident die Verlegung des diesjährigen Viehmarktes zu Lotte vom 15. October ds. Js. auf **Dienstag, den 16. desselben Monats** genehmigt.

Tecklenburg, den 7. August 1883.

Der Königliche Landrath.

Directe und indirecte Steuern.

Der freihändlerische französische National-Oeconom Paul Leroy-Beaulieu, auf dessen Urtheil auch unsere Fortschrittler sich oft berufen haben, ist — wie er in seinem neuesten Werk über die Finanzwissenschaft bekundet — jetzt ein entschiedener Anhänger des indirecten Steuersystems geworden. Er schreibt: „Uns sind jetzt die fatalen Consequenzen eines Steuersystems, in welchem die directen Steuern im Vordergrund standen, mehr und mehr klar geworden. In Democratien, wo alle Gewalten gewählt werden und schnell aus einer Hand in die andere übergehen, wo der Kampf der Parteien heiß ist und wo die Partei, welche die Majorität bei den Wahlen hat, souverän regiert ohne jegliches Gegengewicht, kann, ja muß die directe Steuer auf die Länge ein nothwendiges Bedrückungsinstrument werden, ein Bedrückungsinstrument wider die Gesammtheit, sofern sie auf alle reichen und wohlsituirten Klassen ausgedehnt wird. Die griechische Geschichte bietet viele Beispiele von Maßregeln, welche aus der directen Steuer ein Mittel der Depossedirung, der Einschüchterung und der Rache machen. In Frankreich, in den Gegenden, in denen der democratische Geist am tiefsten in die Lokalbehörden eingedrungen ist, beginnt man diese Inconvenienzen bereits zu spüren. In den südlichen Departements benutzen die Municipalräthe z. B. die Repartition der Gebäudesteuer ganz offen zur Wahlbeeinflussung; die sorgfältig ausgesuchten Repartitoren schätzen die Häuser ihrer politischen Gegner doppelt so hoch, als die ihrer Freunde. Nicht ohne Grund hat Montesquieu mit vollem Recht von den indirecten Steuern gesagt: sie seien für die Freiheit die natürlichsten, weil sie auf eine weniger directe Weise zu der Person in Beziehung treten."

Beaulieu weist nun an Zahlenbeispielen nach, daß die von den Liberalen stets vorgebrachte Behauptung, der weniger Begüterte werde durch die indirecten Steuern verhältnißmäßig höher besteuert als der Reichere, unbegründet sei. Dieser von vielen Nationalöconomen verbreitete Irrthum rühre daher, daß gewöhnlich nur ein oder der andere indirecte Steuersatz, der geradezu im Mißverhältniß mit dem Einkommen zu stehen scheint, isolirt in's Auge gefaßt wird und dabei alle anderen indirecten Steuersätze übersehen werden, die jenem wieder das Gegengewicht halten. Man rechnet nur den persönlichen individuellen Verbrauch eines reichen Mannes und denkt viel zu wenig daran, daß er auch indirecte Steuern für seine Dienerschaft, für alle Leute, die, sei es temporär, sei es ständig, sich bei ihm aufhalten, zahlt.

Daß der fortschrittliche Liberalismus auch bei uns noch immer das Steckenpferd der directen Steuern reitet, hat seinen Grund darin, daß er — wie er oft selbst zugestanden hat — die Macht des Parlaments ausdehnen und diese in seine Hand bekommen will. Diese Macht läßt sich am besten den Wünschen einer Partei gemäß handhaben, wenn derselben die unbeschränkte Disposition auch über die Einnahmebewilligung zukommt. Deshalb schwärmt der Liberalismus auch für Quotisirung der directen Steuern, d. h. für jährliche Festsetzung der Summe, die aufgebracht werden soll: hierdurch würde er eine Waffe gegen die Regierung in die Hand bekommen, die seiner Herrschaft nur förderlich sein könnte. Aber es würde dann eben eine Parteiherrschaft Platz greifen, welche die anderen Parteien vergewaltigt.

Montesquieu, der auf die Entwicklung der Ideen des modernen Liberalismus so viel Einfluß gehabt hat, beleuchtet in seinem „Geist der Gesetze" die Beziehungen des Steuerwesens auf die politische Freiheit, und kommt dabei zu folgendem, von dem Liberalismus viel zu wenig beherzigten Ausspruch; „Die Kopfsteuer paßt eher zu knechtischen Völkern, die Zölle, welche nur mittelbar die Person treffen, eignen sich eher für einen gemäßigten Staat, in welchem die Freiheit werth gehalten wird." Unter Zöllen sind hier die indirecten Abgaben überhaupt gemeint, unter Kopfsteuer die von Ludwig **XIV.** eingeführte **capitation**, welche eine in 22 Klassen erhobene Personal-Klassensteuer war. Mit anderen Worten: die directen Steuern werden von Montesquieu im Interesse der Freiheit und zur Vermeidung der Parteiherrschaft verworfen, während er die indirecten Steuern eines gemäßigten, nicht democratisch regierten Staates für würdig hält. Unsere Fortschrittler aber wollen eben den gemäßigten Staat nicht, sondern eine Parteiherrschaft; deshalb wollen sie nichts von indirecten Steuern wissen, über deren politischen wie volkswirthschaftlichen Nutzen doch mehr und mehr in allen nicht fortschrittlichen Kreisen die Zweifel schwinden, und der ebenso bereits von dem Vater des continentalen Liberalismus, Montesquieu anerkannt war, wie er heute auch die Anerkennung des National-öconomen Leroy-Beaulieu gefunden hat.

Wochen-Rundschau.

Am Dienstag dieser Woche hat Kaiser Wilhelm Gastein unter den enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung verlassen und ist über Salzburg, wo der Erzherzog Ludwig Victor dem hohen Gaste einen Besuch abstattete, nach Ischl zur Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich gereist. Letzterer war unserm Kaiser bis Ebensee entgegen gefahren wo die herzlichste Begrüßung stattfand. Am Mittwoch Mittag 12 Uhr fand dann auf dem reichgeschmückten Bahnhofe in Ischl die Ankunft und der Empfang statt. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich war am Bahnhofe anwesend und fuhr mit Kaiser Wilhelm bis zum Hotel Elisabeth. Nachmittags 3 Uhr fand Gala-Diner und darauf gemeinschaftliche Spazierfahrt nach Laufen statt. — Das Befinden unseres Kaisers war fortdauernd ein sehr günstiges. Die Rückkehr mittelst direkten Extrazuges nach Babelsberg ist gestern, Freitag morgen erfolgt.

Die Wiener Abendpost schreibt zu der Kaiserbegegnung in Ischl: „Die Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands erblicken darin mit Recht den erneuten Beweis der aufrichtigen Freundschaft, welche beide Regenten und ihre Reiche verknüpft und von ganz Europa als mächtige Friedensgewähr mit lebhaftester Sympathie begrüßt wird."

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta wird ebenfalls heute in Babelsberg zurückerwartet.

Die von verschiedenen Seiten gehegten Erwartungen, daß der Minister für die öffentlichen Arbeiten die vom Herrenhause abgelehnte Canalvorlage wieder einbringen werde, dürften sich nicht bestätigen. Der Minister ist, wie man hört, entschlossen, mindestens nicht die Anregung zu geben; dagegen hört man, daß aus Abgeordnetenkreisen bezügliche Schritte, sei es in Form von Anfragen oder Anträgen an die Regierung um Wiedervorlegung des Gesetzes geschehen werden. — Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß vom 15. August ab im Verlage der Aschendorff'schen Buchhandlung in Münster ein Wochenblatt „Kanäle und Industrie" zum Abonnementspreis von 1 Mark vierteljährlich erscheint, welches speciell die Interessen des Kanal-Baues fördern will. Bei der hohen Bedeutung welche der Kanal-Bau für unsern Kreis besitzt, ist eine Unterstützung solcher Unternehmungen sehr zu wünschen, und rathen wir Jedem, der ein Interesse für die Sache hat, auf das Blatt zu abonniren.

Das Unglück in Ischia nimmt fortdauernd alles Interesse in Anspruch. Auf der unglücklichen Insel wurden noch einige leichtere Erderschütterungen verspürt, derenthalben die Ausgrabungsarbeiten mehrmals eingestellt werden mußten. Die überlebende Bevölkerung, für welche durch Privatwohlthätigkeit bereits 1½ Million Lire gespendet worden sind, wird zeitweilig in Baracken untergebracht.

Die letzten Nachrichten aus dem Cholera-Gebiet lauten wie folgt: Kairo, 9. August. In den letzten 24 Stunden bis Mittwoch Früh starben in Kairo 70, im übrigen Egypten 599 Personen an der Cholera. Von den britischen Truppen starben in den letzten vierzehn Tagen zusammen 117 Personen an der Cholera.

Am 26. October dieses Jahres

wird dem preußischen und dem deutschen Volke ein bedeutungsvoller Gedenktag zum fünf und zwanzigsten Male wiederkehren, — der Tag, an welchem unser Kaiser und König die Regierung und Verwaltung des deutschen Staates antrat.

Bereits seit längerer Zeit von einem schweren und (wie sich in der Folge zeigte) unheilbaren inneren Leiden heimgesucht, sah der verewigte König Friedrich Wilhelm IV. sich am 8. October 1858 genöthigt, die Regierung seines Landes dem damaligen Prinzen von Preußen, unserm

jetzigen Kaiser und Könige, zu übertragen und eine bezügliche Mittheilung an die beiden Häuser des Landtages zu richten. Am 26. October desselben Jahres trat der zweite Sohn König Friedrich Wilhelms III. unter Annahme des Titels eines Prinz-Regenten in sein hohes Amt, das er länger als zwei Jahre, bis zu dem am 2. Januar 1861 erfolgten Tode seines königlichen Bruders in dessen Vertretung und seitdem kraft eigenen Rechtes mit einem Erfolge geführt hat, der in der neueren Geschichte beispiellos dasteht.

Von vielen Seiten ist der Wunsch und die Erwartung ausgesprochen worden, die fünfundzwanzigste Wiederkehr des Beginns dieser glorreichen, vom reichsten Segen begleiteten Regierung festlich begangen zu sehen. Der pietätvolle Sinn unseres Monarchen hat es anders bestimmt. Der Tag, auf welchen die Nation mit frohem und gerechtem Stolze zurückblickt, bedeutet dem Kaiser zunächst nur die Rückerinnerung an das jahrelange leidensvolle Siechthum eines geliebten und verehrten Bruders, dem am Ende seiner Regierung eine schwere, von ihm selbst und dem königlichen Hause mit Geduld und Ergebung getragene Prüfung auferlegt worden war. Dem Gedächtniß dieser Zeit soll sein ernster Charakter erhalten bleiben und aus diesem Grunde von der festlichen Begehung des 26. October 1883 abgesehen werden.

Diesem Act kaiserlicher Pietät wird das antheilsvolle Verständniß der Nation nicht fehlen. Den Willen seines Kaisers ehrend, wird das preußische Volk den Tag, der den Anfang einer neuen großen Zeit bezeichnete, in der Stille, aber darum nicht minder dankbar gegen die Vorsehung begehen, die seit fünfundzwanzig Jahren über König und Vaterland eine so reiche Fülle des Segens ausgegossen hat. Möge dieser Segen unserem Kaiser und Könige noch lange, dem Vaterlande für alle Zeit erhalten bleiben!

Vermischtes.

Ibbenbüren, 10. August. Heute sind 25 Jahre verflossen seitdem das hiesige Krankenhaus seine Thätigkeit begonnen. Den Grundstein zu dieser so überaus wohlthätigen Anstalt legte die im Jahre 1855 verstorbene Fräulein Julie Schrakamp, indem dieselbe durch Testament ein Legat von 1000 Thalern zur Begründung eines katholischen Krankenhauses vermachte. Durch rastlose Thätigkeit der beiden Geistlichen Herren Kaplan Witte † und Vicar Wöstmann, sowie durch die große Opferwilligkeit der katholischen Bewohner in Land- und Stadtgemeinde Ibbenbüren wurde bald ein Kapital zusammengebracht womit der Ankauf des jetzigen Krankenhauses nebst Garten und Grundstücken bewirkt werden konnte. Nachdem die erste Einrichtung gemacht war, trafen am 10. August 1858 die ersten drei ehrwürdigen Schwestern vom Orden des hl. Franciscus aus dem Mutterhause zu St. Mauritz bei Münster hier ein und begannen sofort ihre schwere Berufsthätigkeit.

Wir haben nicht nöthig uns weitläufig über das segensreiche Wirken der Anstalt auszulassen, haben wir es doch täglich vor Augen! Kaum dürfte eine Familie der großen Gemeinde Ibbenbüren zu finden sein, die davon nicht Zeugniß ablegen könnte, die nicht schon in irgend einer Weise die Wohlthat empfunden hat! Wie wir hören sind im Laufe der Zeit annähernd 1700 Kranke im Hause gepflegt, außer den vielen Leidenden, welchen außerhalb die aufopfernde Pflege der ehrwürdigen Schwestern zu Theil wurde. — Möge der Himmel uns diese Anstalt erhalten, möge das Interesse, welches die Einwohner von Land und Stadt derselben bisher bewiesen nicht erkalten, im Gegentheil durch reiche Spenden sich immer mehr bethätigen, und möge besonders der schon lange projectirte und zum dringensten Bedürfniß gewordene Vergrößerungsbau sich endlich verwirklichen. Dies ist jedenfalls Aller Wunsch.

— * Auf den preußischen Staatsbahnen ist für Passagiere der IV. Wagenclasse eine Erleichterung dadurch getroffen, daß, was bisher nicht zulässig war, ein Erwachsener mit einem Kinde auf ein Retourbillet III. Classe bei der Hin- und Rückfahrt die IV. Classe benutzen darf. Auch werden in solchem Falle die üblichen 25 Kilogr. Freigepäck zugestanden.

— † Die **Osnabrücker Handelskammer** schreibt in ihrem Jahresbericht pro 1882 über das umherziehend Gewerbe:

„Wir bedauern lebhaft, daß die Majorität des Reichstags es abgelehnt hat, dem nomadisirenden Geschäftsbetriebe durch Musterreisende eine nicht nur zulässige, sondern durchaus wünschenswerthe Beschränkung aufzulegen. Wenn wir in früheren Berichten, und mit uns in gleicher Weise zahlreiche Schwesterkammern, auf die außerordentliche Wichtigkeit der Erhaltung der in den kleinen Orten des Landes angesiedelten kaufmännischen Geschäfte wiederholt hingewiesen haben, so glauben wir, daß diese Anschauung nicht in irriger Auffassung begründet ist, und haben seiner Zeit es im Interesse dieses kleinen Handelsbetriebes sehr wohlthuend empfunden, daß die unsern Vorschlägen entsprechende communale Wander-Besteuerung einem dieser unwirthschaftlichen Auswüchse unserer Gewerbefreiheit die Lebensader glücklich unterbunden hat. Wir wissen zwar wohl, daß nach den Prinzipien der absoluten Handelsfreiheit auch dieser Eingriff als eine That der Reaction angesehen werden müßte. Das wird uns, die wir dem Grundsatze des **laisser aller** überhaupt weder einen Nutzen noch eine moralische und wirthschaftliche Berechtigung zugestehen, nicht hindern, stets und überall ohne Scheu für solche Maßnahmen einzutreten, die unter Beseitigung schreiender Uebelstände sich dazu dienlich erweisen können, die Situation gerade der auf dem platten Lande angesiedelten Detailgeschäfte erträglicher zu gestalten. Wir können nicht den Standpunkt derjenigen theilen, welche mit bewunderungswürdigem Gleichmuth jede im Concurrenzkampf entstehende neue Ruine als die unabwendbare Wirkung des erhabenen Fortschritts unseres Jahrhunderts bezeichnen. Ebenso wissen wir auch, was jene Declamationen zu bedeuten haben, die in der Erschwerung des Geschäftsbetriebes der Wanderläger, Musterreisenden und Hausirer die Wiedererstehung der engherzigen Grundsätze des alten Zunftwesens und die Untergrabung hoffnungsvoller Sprossen des nur in der schrankenlosesten Freiheit gedeihenden Handels zu malen den Zweck haben. Von hohem Interesse ist es uns stets bei derartigen Anlässen gewesen, zu sehen, wie in der öffentlichen Discussion, von manchen in Bezug auf die praktisch vorliegenden Verhältnisse recht beschränkten Gesichtspunkten aus, diese Auswüchse des Gewerbebetriebes, welche redlich dazu beitragen, das früher solide und existenzfähige kleine Bürgerthum in unseren Landstädten in die Region des Proletariats hinabzudrücken, so warme Fürsprecher finden, während schwerlich von irgend einer unserer deutschen Handelskammern, deren Gebiet sich über die Grenze der großen Städte hinauszieht, für diese so hoch gepriesene Institution auch nur die schwächste Lanze gebrochen worden ist. Man sollte doch meinen, daß diese Corporationen wohl in der Lage wären, über die wirthschaftliche Nützlichkeit derartiger Gewerbebetriebe und ihre Bedeutung für das Gemeinwohl des Landes eine maßgebende Ansicht zu äußern, und wird man wahrscheinlich wenig Handelskammern finden können, die in dieser Beziehung auseinandergehender Meinung wären. Mag man nun die Gewerbefreiheit nach wie vor als ein ***noli me tangere*** betrachten, man wird wohl oder übel den sich häufenden Schädigungen, welche nun einmal der nomadisirende Geschäftsbetrieb mit sich bringt, Rechnung tragen müssen, anstatt in geheimem Grauen, die heilige Theorie der Handelsfreiheit anzutasten, den Dingen unbehelligt ihren Lauf zu lassen.

Daß zunächst ein Bedenken hat vorliegen können, den Musterreisenden nicht ebensowohl wie den Hausirer zur Führung eines Wandergewerbescheines zu verpflichten, ist uns aus dem einfachen Grunde unverständlich, weil wir den auffälligen Unterschied zwischen diesen Kategorien von Geschäftsreisenden, — welcher sachlich doch wohl nicht nach dem Bildungsgrade der Leute zu bemessen ist, — in der That nicht zu entdecken vermögen. Im Uebrigen erachten wir es nach wie vor als eine Forderung der Billigkeit, daß nicht allein der Geschäftsbetrieb der Musterreisenden, — eben dieses Musterreisens wegen, — einer besonderen erheblichen Besteuerung unterzogen wird, die man, um Niemanden in seiner Würde zu kränken, zum Unterschiede von der Hausir- und Gewerbesteuer eine Musterreisen-Abgabe nennen mag, sondern daß auch eine Ausgleichung der Concurrenz-Verhältnisse mit den seßhaften Geschäften dadurch statuirt werde, daß dem Musterreisenden in jeder von ihm überzogenen Gemeinde eine durch die Kreisvertretungen für die verschiedenen Bezirke festzusetzende Communalabgabe von mindestens 10 bis höchstens 50 Mark auferlegt wird. Wenn eine solche Maßnahme denselben glücklichen Erfolg hätte, wie die communale Besteuerung der Wanderläger, welche seitdem im diesseitigen Bezirke nicht wieder in die Erscheinung getreten sind, so würden wir das nur als einen erfreulichen Fortschritt für die solidere Gestaltung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse begrüßen können."

— Der Absatz westfälischer Kohlen im Regierungsbezirk Arnsberg im II. Quartal 1883 überstieg denjenigen des II. Quartals 1882 um 690,905 Tonnen (nahezu 14 Millionen Centner.) Auch im Verkehr mit dem Absatzgebiet von Hamburg ist eine erfreuliche Zunahme zu constatiren: die Vermehrung des Absatzes im II. Quartal 1883 gegen das II. Quartal 1882 stellt sich auf 19 Procent. Auch wird von den Hamburger Abnehmern berichtet, daß die westfälische Kohle an ihrem Platze sich mehr und mehr einbürgere, zugleich aber erneut dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß der überseeische Export sich nach wie vor innerhalb enger Grenzen bewege.

Münster, 7. August. Die Parole der heutigen Handwerkerbewegung, „Erhaltung des kleinen Mittelstandes gegenüber der Großindustrie" hat auch die Schuhmacher-Meister Münsters zu einer Association vereinigt. Man beabsichtigt nämlich schon in der kürzesten Zeit, nach Vorbild der vereinigten Tischlermeister ein großes Magazin handwerksmäßig hergestellter Schuhwaaren zu eröffnen. Bereits sollen 30 Meister ihre Betheiligung zugesagt haben, und ist ein passendes Lokal schon in Aussicht genommen. Wir wünschen im Interesse des Handwerks sowohl wie im Interesse des kaufenden Publikums dem Unternehmen den besten Erfolg.

— Der große Gotthardtunnel ist nun doppelspurig fertig gestellt und es kreuzten sich seit einigen Wochen täglich sechs Züge, darunter die Mittagsschnellzüge, in demselben. Auch der neue Bahnhof von Göschenen, ein stattlicher Bau, rückt seiner Vollendung entgegen.

— Der Weinbau in Amerika. Der Staat Kalifornien wird in diesem Jahre eine kolossale Weinernte haben. Das „San Francisco Chronicle" veranschlagt dieselbe auf 12000000 Gallonen, also fast so viel, wie das ganze Deutsche Reich in dem allerdings schlechten Weinjahre 1880 hervorbrachte (13611560 Gall.) In wenigen Jahren schon wird die Production Kaliforniens noch in enormem Maße zunehmen, denn gerade in den letzten Jahren ist das mit Reben bepflanzte Areal sehr bedeutend erweitert worden und die Zahl der jungen Weinberge, die jetzt noch wenig oder nichts tragen, ist eine sehr große. Man schätzt den Werth der diesjährigen Weinernte in Kalifornien auf D. 4000000 bis D. 5000000.

Landwirthschaftliches.

Das Blauwerden der Milch. Die Wissenschaft hat eine unbezweifelte Theorie über das Blauwerden der Milch bis jetzt noch nicht aufgestellt; deshalb sind auch die Ansichten über das beste Mittel dagegen sehr verschieden. Nach den gemachten Erfahrungen erscheint es wahrscheinlich, daß die nächste Ursache in einer gewissen Anlage des Milchthieres gegeben ist, hervorgerufen durch Verdauungsstörungen und Erkältungen. Weiter scheint es unzweifelhaft, daß diese häufig gleichsam schlummernde Neigung der Milch zum Blauwerden wesentlich gefördert wird durch die Beschaffenheit der die zum Ausrahmen aufgestellte Milch umgebenden Atmosphäre. Nichts befördert die Bläuung mehr, als eine feuchtwarme stagnirende Luft verbunden mit Unreinlichkeit im Milchlocal. Als beste auch durch die Erfahrung erprobte Mittel gegen diesen sehr störenden Milchfehler ergeben sich folgende Maßgaben: 1) Diätetische Einwirkung auf die betreffenden Milchthiere durch Beseitigung etwaiger Verdauungsstörungen und Erkältungen. Diese dürfte bestehen in der Verabreichung von trockenem, leicht verdaulichen Futter, sowie Vermeidung von Zugluft und starkem Temperaturwechsel. 2) Herstellung einer angemessenen Luftbeschaffenheit in dem Milchlocal. Vor allen Dingen ist feuchtwarme Luft zu vermeiden, weil diese im Verein mit dem Abschluß des Tageslichts alle abnormen Vorgänge bei der Zersetzung organischer Körper in hohem Grade begünstigt. Also frische, möglichst trockene Luft und Licht ist das erste Erforderniß. Die Temperatur kommt erst in zweiter Linie, jedoch ist zu bemerken, daß die starke Abkühlung bei dem Schwartzschen Verfahren ebenso wie die starke Erwärmung beim Beckerschen das Blauwerden fast ganz ausschließt. Eingeleitet werden die bezeichneten Maßnahmen durch die peinlichste Reinigung des Milchlocals und der Milchgeräthe, die durch eine kräftige Räucherung mit Schwefel wesentlich unterstützt wird.

Kornpreise.

Ibbenbüren, den 11. August 1883.

	Malter					
Weizen	pro 510	Pfd.	Mk. 54 —	bis	55 —
Roggen	„ 480	„	39 —	„	40 —
Gerste	„ 420	„	33 —	„	34 —
Hafer	„ 300	„	25 —	„	26 —
Buchweizen	„ 450	„	— —	„	— —

Marktbericht.

Osnabrück, den 8. August.

Weizen	pr. 100 kg	19 80	bis	21 30
Roggen	„	14 —	„	16 —
Gerste	„	14 20	„	15 40
Hafer	„	14 50	„	16 —

Holländischer Kurs

nach den amtlichen Notirungen der Berliner Börse vom 9. August:

100 Gulden = Mk. 168,75.

Für die Redaction: H. Jörgens.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Wehrmänner, Jahrgang 1871, welche zum Landsturm, sowie diejenigen Ersatz-Reservisten I. Klasse, Jahrgang 1878, welche zur Ersatz-Reserve II. Klasse übergeführt werden sollen, haben ihre Militärpässe resp. Ersatz-Reservescheine I bis zum 1. September c. auf hiesigem Bureau abzugeben.

Ibbenbüren, den 10. August 1883.

Der Amtmann.
J. V.: Der Beigeordnete
Engelhardt.

Bekanntmachung.

Bestellungen von Jagdscheinen pro $18^{83}/_{84}$ müssen bis **Dienstag, den 14. d. M., Vormittags** auf hiesigem Bureau erfolgen.

Nachbestellungen finden durch das Amt nicht statt.

Ibbenbüren, den 4. Aug. 1883.

Der Amtmann.
J. V.: Der Beigeordnete
Engelhardt.

Jagd-Verpachtung.

Die mit der diesjährigen Eröffnung der niederen Jagd pachtlos werdende Gemeinde-Jagd des Amtes Mettingen zur Gesammtgröße von 14966 Morgen, eingetheilt in zwei Jagdbezirke, soll am

Montag, den 13. August,
Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Amte zu Mettingen meistbietend auf drei Jahre wiederverpachtet werden.

Ebenso soll die zu demselben Termine pachtlos werdende Gemeinde-Jagd des Amtes Recke, zur Gesammtgröße von 21236 Morgen, eingetheilt in zwei Jagdbezirke am

Dienstag, den 14. August,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Lokale des Wirths Strotmann zu Recke auf 3 Jahre wiederverpachtet werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen auf dem Amte zu Mettingen zur Einsicht offen.

Mettingen, den 9. August 1883.

Der Amtmann
Pöppelmann.

Bekanntmachung.

Der Oelanstrich und die vorhergehenden Maurer-Arbeiten am hiesigen Gerichtsgebäude, desgleichen die Instandsetzung der Gefängnißhofmauer sollen

am 25. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Submission vergeben werden.

Kostenanschlag und Bedingungen können bis dahin bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Tecklenburg, 6. August 1883.

Der Kgl. Gerichts-Sekretair:
Schwedt.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Martin Weller** zu **Kattermuth** Kipls. Mettingen beabsichtigt seine daselbst gelegene

Besitzung

unter der Hand zu verkaufen.

Zu derselben gehören:

Ein großes, gut eingerichtetes Wohnhaus, ein fast neuer Schoppen, ein Garten $2^1/_3$ Scheffels., 13 Scheffelsaat **Acker,** theils Eschland, 16 Scheffels. **Wiesen und Weiden.**

Reflectanten können bis zum **30.** d. Mts die Besitzung an Ort und Stelle besichtigen. Nähere Auskunft, resp. die Kaufsbedingungen sind zu erfragen beim Eigenthümer und auch beim Unterzeichneten.

Es wird bemerkt, daß die Hälfte der Kaufsumme gegen 4% stehen bleiben kann.

Mettingen, 10. August 1883.

Heselhaus, Auct.

Kartoffel-Reibmaschinen

wieder vorräthig bei

H. Winter.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Die im Grundbuche von Ibbenbüren Band 11 Blatt 97 auf den Namen des Bergmanns **Heinrich August Uhlenbusch** zu Bockraden Kipls. Ibbenbüren eingetragenen Grundstücke Flur 15 Nr. $^{222}/_{84}$ und $^{223}/_{84}$ der K.-G. Ibbenbüren insgesammt vermessen zur Größe von 4 Hektar 40 Ar 15 □-Meter sollen im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 18. October 1883,
Vormittags 10 Uhr,

am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 5,15 Decimalthaler, der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 36 Mark.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei I. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthums oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urtheils anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll

am 19. October 1883,
Vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Ibbenbüren, den 28. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht I.

Kotten-, Frucht- und Möbeln-Verkauf.

Am

Montag, den 13. d. Mts.,
Morgens 10 Uhr,

werde ich in Alstedde die **Berkemeyer**'sche

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen Wohnhause nebst ca. 36 Morgen Acker, Wiesen und Holzgrund, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zum Verkaufe aussetzen. Bemerkt wird, daß bei annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Nachmittags 1 Uhr

werde ich daselbst sämmtliche Früchte als:

3 Scheffelsaat Weizen, 2 Scheffelsaat Kartoffeln, 1 Scheffelsaat Hafer, Gartenfrüchte, als: Bietzbohnen, Krüper und das Gras in den beiden Wiesen, ferner 2 Kühe, 1 Kalb, 5 Schweine, 6 Hühner, Tische, Stühle, 1 2thür. Kleiderschrank, 2 Koffer, 2 Oefen, dabei einen Kachelofen u. sonstige Haus- und Küchengeräthe, 1 Scheffelsaat Gerste, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Kuhgeschirr, 1 stein. Einmachekump, 1 Nähmaschine,

gegen Credit verkaufen. Kauflustige lade ich ergebenst ein.

Ibbenbüren, den 3. August 1883.

G. Brinkmann, Auct.

Großer Gras-Verkauf.

auf'm **Wundahl** Kspls. Brochterbeck am

Freitag, den 17. August,
Nachmittags 2 Uhr.

Kauflustige lade ich ein.

Tecklenburg, den 11. August 1883.

Meyer, Auct.

Gras-Verkauf.

Am

Dienstag, den 14. August,

soll der diesjährige Graswuchs der Wiesen im Peccasinenmoor in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen, sich am gedachten Tage

Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle einzufinden.

Haus Grone, den 8. Aug. 1883.

Die Gutsverwaltung.

Colonats-Verkauf.

Am

Mittwoch, den 15. August,
Morgens 10 Uhr,

werde ich das 160 Scheffelsaat große

Colonat Rehmeyer

zu **Seeste** Kipls. Cappeln entweder in einzelnen Abtheilungen oder in einzelnen Parzellen oder auch im Ganzen zum Verkauf aussetzen, und soll bei einem annehmbaren Gebote der Zuschlag erfolgen.

Außer entsprechenden Baulichkeiten besteht das Colonat aus etwa

60 Scheffelsaat Acker, 60 Scheffels. Wiesen u. Weiden und 40 Scheffelsaat Holz- und Plaggentheilen.

Kauflustige lade ich ein.

Teckenburg, den 11. August 1883.

Meyer, Auct.

Caffee

in schönen, preiswerthen Qualitäten von 70 Pf. pr. Pfd. an empfiehlt

H. Jörgens.

Plockwurst, Mettwurst,
in bester Qualität empfiehlt
H. Jörgens.



Dresch-Maschinen,

als:

Breitdrescher, Spitz- u. besonders meine bedeutend verbesserten Stift-Drescher,

erstere von 250 Mark an, letztere für Göpelbetrieb von 115 Mark an, und für Handbetrieb von 105 Mark an; ferner **Göpel** verschiedener Construction, für 1, 2, 3 und 4 Pferde von 135 Mark an, sowie **Häckselmaschinen** mit 2, 3 und 4 Messern von 60 Mark an, empfiehlt und liefert auf Probe unter Garantie für leichtesten Gang und vollständig reines Ausdreschen ohne Beschädigung der Körner, in bekannter kräftiger und dauerhafter Ausführung

***H. Welp,* Maschinenfabrik, Ibbenbüren.**



Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Königlich-Niederländische Postdampferlinie zwischen

Rotterdam und Amsterdam direct **New-York,**

Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. Billigste Preise. Sicherste Fahrt.

Bei der langjährigen Passagierbeförderung unserer Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und comfortablen Stateroones aufmerksam.

Nähere Auskunft ertheilen **die Direction in Rotterdam,** sowie die Agenten **Prinz & Zwanenburg,** Amsterdam.

Bücher zur leichten Erlernung der Amerikanischen Sprache durch Selbstunterricht werden auf Verlangen kostenfrei versandt.

Bezirks- und Kreis-Thierschau 1883.

Verloosung.

Es sind trotz unserer wiederholten Aufforderung noch 32 Gewinne nicht abgeholt, darunter der erste Hauptgewinn, eine **Häckselschneide-Maschine** im Werthe von 110 Mark, welche auf Nr. **2217** gewonnen wurde, ferner

1 Reitzaum auf Nr. 1311,
1 Alfenide Butterdose auf Nr. 2040,
1 „ Gewürz-Menage auf Nr. 2089,
1 Messing-Milchseihe auf Nr. 271,
1 Bogensäge auf Nr. 867,
1 Fahrpeitsche auf Nr. 834,
1 lange Heugabel mit Stiel auf Nr. 855,

sowie noch **24** kleinere Gewinne.

Unter Verweisung auf die in den Nummern 28 und 29 d. Bl. veröffentlichte Gewinn-Liste, fordern wir nochmals auf, die betr. Gewinne bis zum

15. d Mts.,

gegen Einlieferung der Gewinn-Loose bei Herrn Kaufmann G. Rohmann hier abholen zu lassen. Wegen nothwendiger definitiver Abrechnung müssen die Gewinne, welche bis zum 15. August cr. nicht abgeholt worden sind, zum Vortheil der Kasse des Fest-Comitees meistbietend verkauft werden.

Ibbenbüren, den 8. August 1883.

Die Verloosungs-Commission.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. August c. mein

Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft

an Herrn **J. C. von der Osten** übertragen habe, und bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger zu gewähren.

Hochachtungsvollst!

Osnabrück. **Eduard Schmidt.**

Bezugnehmend auf obige Annonce werde ich das Geschäft des Herrn **Eduard Schmidt** in unveränderter Weise unter der Firma

Eduard Schmidt Nachfolger

fortführen, und bitte ich, das Herrn Schmidt bewiesene Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Osnabrück. Ergebenst

J. C. von der Osten.

Rübsamen,

per Pfd. 70 Pf., Händlern billiger.

B. Dyckhoff
in Saerbeck.

Eine Wohnung nebst Acker,

nahe beim Wirth C. Meyer auf dem Berge, ist zum ersten October zu vermiethen.

H. Hantelmann, Auct.

Gesucht
zum 1. October eine

Wohnung

von 3—4 Räumen, nebst Stallung, Boden und Keller. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braves kath.

Mädchen,

welches die gewöhnliche Hausarbeit gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, wird zu Anfang November gesucht.

Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Königsberger Thee-Compagnie Berlin.

Russ. Mischungen.

Plombirte Packete mit Aufdruck der Firma Preis netto Inhalt.
Kästchen mit 1/10 Pfd. netto Inhalt schon von 25 Pf. ab in Ibbenbüren bei Herrn **H. Jörgens.**

Technikum Buxtehude
bei Hamburg.
Vorzüglich frequentirte Fachschulen für Bautechniker, Maschinen-Constructeure und Maler.
Näheres und Gratis-Programme durch den Director
Hittenhofer.

Scat-Protokolle

zu haben bei

J. Pokorny.

Krieger-Verein zu Ibbenbüren.

Fest-Programm

zur Feier des diesjährigen

Stiftungs-Festes

am

Sonntag, den 12. August cr.

Morgens 6 Uhr: **Reveille.**
Nachmittags 2½ Uhr: **Versammlung der Kameraden beim Herrn Wirth L. Essen.**
Nachmittags 3 Uhr: **Festzug zum Denkmal,** woselbst **Parade,** und von da durch die Stadt zum Festlokale bei Herrn J. Werthmöller.
Nachm. von 4—7 Uhr: **CONCERT** und **Volksbelustigungen.**
Abends 8 Uhr: Beginn des **FEST-BALLES.**

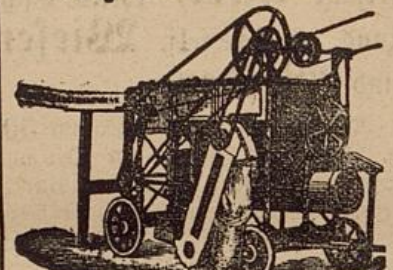
Fremdenkarten für das ganze Fest 1,50 M., für das Concert 0,50 M. und für Ball 1,50 M. sind am Eingange des Festlocales zu haben. Fremdenkarten sind sichtbar zu tragen.

Der Vorstand.

Orden, Ehren- und Abzeichen sind anzulegen.

NB. Diejenigen, welche Soldat gewesen sind und im Amte Ibbenbüren wohnen, jedoch keinem Kriegervereine angehören haben zum Festlokale keinen Zutritt.

Mayfarth's neue Patent-Dreschmaschine



ist eine **wichtige Erfindung** für die Landwirthschaft; sie reinigt bei nur 2spännigem Betrieb das Getreide vollständig, liefert gerades glattes Stroh und kostet kaum mehr als eine sonstige gewöhnliche Dreschmaschine. Ganz eiserne Construction, einfachster Mechanismus sind die Vorzüge dieses neuen System's. — Letztjährige Campagne vorzüglich bewährt. — Zeichnungen und lobenste Anerkennungsbriefe aus allen Theilen Deutschlands auf Wunsch franco und gratis.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Nach Vorschrift d. **Universitäts-Professors Dr. Harless, Kgl. Geheim. Hofrath** in **Bonn,** gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften u. Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Meller
Normal-Knochenmehl
Nr. 0

mit garantirtem Gehalt, wird von heute an zu ermäßigten Preisen verkauft bei

Th. Heemann.

Knochenmehl
Ia Sorte

mit einem garantirten Gehalte von 4—5% Stickstoff und 20—22% Phosphorsäure ist billig zu haben bei

J. A. Lampe
in Kattermuth.

Gelbes Wachs

kauft **H. Jörgens.**

Trockene weiße
Champignons

kaufen jedes Quantum

G. Hagen & Comp.
in Osnabrück, Johannisstr. 30.

Ein
Schneidergeselle

gesucht von

A. Hillermann.

Neue holländische Voll-Häringe

in vorzüglichster Qualität empfing u. empfiehlt **H. Jörgens.**

Zur Beachtung!

Inserate für dieses jeden Samstag Mittag erscheinende Blatt können nur dann sichere Aufnahme finden, wenn uns dieselben am Tage **vorher** bis Abends 6 Uhr zugehen.

Die Expedition.

Eisenbahn-Fahrplan.

Ankunft der Züge von Rheine u. Abfahrt von Ibbenbüren nach Osnabrück:

9 Uhr 19 Min.; 2 Uhr 10 Min.;
9 „ 58 „ 11 „

Ankunft der Züge v. Osnabrück u. Abfahrt von Ibbenbüren nach Rheine:

5 Uhr 9 Min.; 5 Uhr 56 Min.;
12 „ 39 „ 7 „ 43 „